

Apg 13,1-12

1.Missionsreise: Zypern

1 Zum Text

Grob um das Jahr 40 n.Chr.

1. **Antiochia** in Syrien, am Orontes gelegen, 300 km nördlich von Damaskus, damals prunkvolle wichtige Stadt¹, 32 km vom Mittelmeer entfernt. (Heute im Gebiet der Türkei.)

Antiochia galt neben Rom und Alexandria als die dritte Hauptstadt des röm. Weltreiches und verband West und Ost.

Man schätzt seine damalige Einwohnerzahl auf 150-200.000 Einwohner.

Hier lebten auch viele (missionsaktive) Juden.

Durch die Steinigung des Stephanus (31/32 n.Chr.) und die damit verbundenen Verfolgung, flohen viele Christen aus Jerusalem gerade nach Antiochien. Sie missionierten vorwiegend die jüdischen Kreise. So entstand dort schon bald eine lebendige christliche Gemeinde. Zu ihrer Unterstützung sandte man Barnabas aus Jerusalem dort hin (11,22). Der hat wenig später Saulus als Gehilfen dazu geholt 42 bis 44 n.Chr.!) Ein gutes Jahr lang missionierten und lehrten sie dort (vor 48 n. Chr.), bevor sie von eben dort in die Weltmission entsandt wurden.

Antiochia wird künftig Missionsbasis sein.

Propheten und Lehrer der Gemeinde von Antiochien:

- Barnabas (Sohn des Trostes, der Weissagung)

Barnabas ist nur ein Beiname. Es handelt sich um den Leviten Josef aus Zypern, er muss schon bald nach Pfingsten zum Glauben gekommen sein. Er verkaufte sein Grundstück und stellte den Erlös der Gemeinde zur Verfügung. Er ist es auch, der den neubekehrten Saulus aufnimmt und in die Gemeinde in Jerusalem einführt.

Als Levit ist er eigentlich für den Tempeldienst erwählt, oder eben besser: er steht Gott zu Diensten!

- Simeon Niger

Es ist nicht zwingend, aber doch möglich, dass es sich dabei um einen Mann schwarzer Hautfarbe handelt.

¹ 6,7 km lange Prachtstraße, damals bereits Straßenbeleuchtung, Mosaikfußböden künden noch heute vom damaligen Reichtum und Kunstsinn.

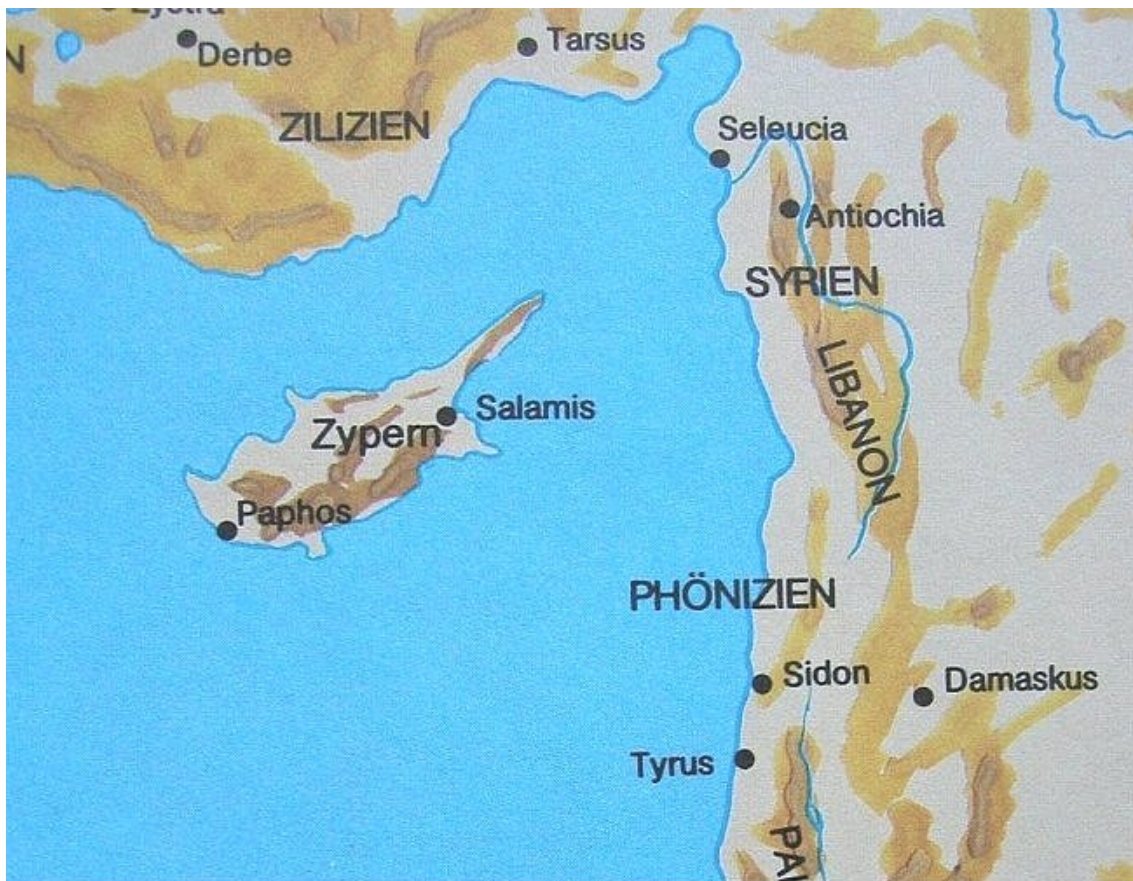
- **Luzius von Kyrene**
ein Afrikaner (ein Simon von Kyrene hat Jesus das Kreuz tragen helfen).
Kyrene, Stadt nahe der Mittelmeerküste in Libyen, 800 km östl. des heutigen Tripolis.
- **Manaen (Tröster)**
Dass er mit Herodes Antipas (Antipas regierte von 4 v. bis 39 n. Chr.) erzogen wurde (in der Metropole Rom!), sagt etwas über seine Bildung, seine Stellung und sein Alter aus (rund 60 Jahre alt).
- **Saulus Paulus**
Der einstige Christenverfolger wurde von Barnabas nach Antiochia geholt. Gemeinsam missionierten sie dort rund 1 Jahr, bevor sie in die Welt hinaus gesandt werden.

2. **Fasten:** Fasten will nicht Gott gefügig machen, sondern beim Fasten macht sich Gott den Menschen gefügig. Es entsteht ein „heißer Draht“.

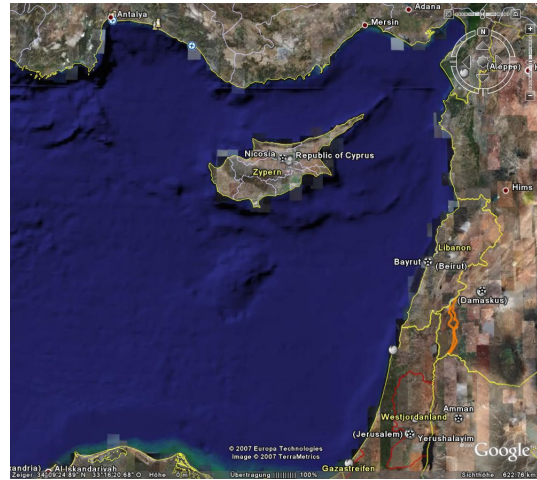
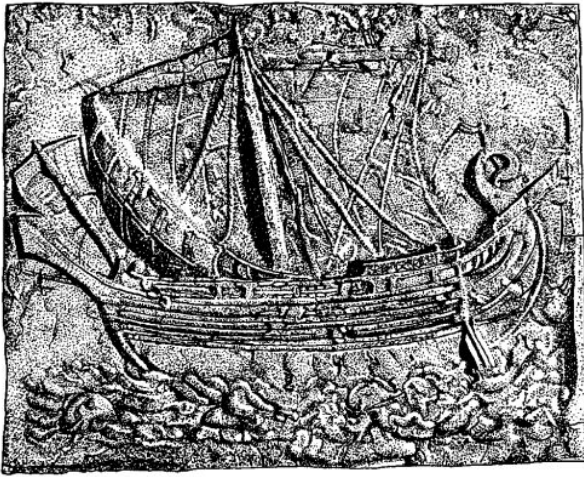
Es ist folglich nicht menschliche Missionsstrategie, sondern Werk des Heiligen Geistes. Er hat berufen und schiebt nun den Prozess der Sendung an.

3. Die Sendung ist nicht mit der Festlegung von Missionsstrategien verbunden, mit Grundsatzfestlegungen, sondern mit Fasten, Beten und Handauflegung.

4. **Seleuzia**, nächstgelegener großer Mittelmeerhafen zu Antiochien (25 km) – gilt auch als Hafen der Metropole Antiochien, das im Landesinnern liegt.



Schifffahrt: Mit bauchigen Segelschiffen, die eine große Menge Ladung aufnehmen konnten, organisierten die Römer die Handelsschifffahrt auf dem Mittelmeer.



Zypern: Heimat des Barnabas; viele aus Jerusalem geflüchtete Christen haben sich auf Zypern niedergelassen und dort bereits missionarische Vorarbeit geleistet.

Später werden Barnabas und Johannes Markus die Insel noch einmal besuchen (Apg 15,39).

5. **Salamis**, an der Ostküste Zyperns gelegen, 1.Station der Mission auf Zypern.

Auch viele Juden haben sich hier niedergelassen. Es gibt zahlreiche Synagogen.

Schon hier wird als Missionsstrategie verfolgt, zuerst den jüdischen Glaubensbrüdern die Vollendung des Gesetzes durch Jesus Christus zu sagen.

Wir erfahren ganz nebenbei, dass Johannes Markus die beiden als Gehilfe begleitet hat.

Johannes Markus stammt aus Jerusalem, ist ein Vetter des Barnabas, war wohl bei der Gefangennahme Jesus dabei (Mk 14,51f) und ist später Verfasser des Mk-Evangeliums.

Die erste Missionsreise hat er abgebrochen, weshalb Paulus ihn auf die zweite nicht mehr mitnehmen will und mit Barnabas deshalb heftig aneinander gerät. Barnabas und Johannes Markus werden wieder Zypern besuchen, während Paulus mit Silas die heutige Türkei missionieren. Später aber erfahren wir, dass Johannes Markus engster Mitarbeiter des Paulus ist. Er wird später auch Begleiter des Petrus sein, der sicher für ihn eine Hauptquelle seines Evangeliums gewesen ist.

6. Barnabas und Paulus bleiben nicht in Salamis. Sie wollen die ganze Insel missionieren. Ein weiterer wichtiger Missionsstandpunkt wird Paphos sein.

Paphos lag an der SW-Küste Zyperns, an der Stelle des heutigen Baffo. Zur Zeit des Paulus war hier der Sitz des römischen Prokonsuls Sergius Paulus.

Elymas (der Weise)/Bar Jesus (Sohn des Jesus), ein Jude, Zauberer und „falscher Prophet“ am Hof des Prokonsuls.

Propheten an Höfen und Regierungssitzen waren üblich. Die Bezeichnung als falscher Prophet soll wohl darauf hinweisen, dass seine jüdische Abstammung ihn noch lange nicht zu einem Werkzeug des lebendigen Gottes macht, dass seine Weissagungen nicht göttlichen Ursprungs sind.

7. **Sergius Paulus**, von Rom eingesetzter Prokonsul/Statthalter, der von sich aus Interesse an der Botschaft von Jesus Christus äußerte.

8. Elymas will die Missionierung seines Herrn verhindern. Widergöttliche Kräfte sind hier im Spiel.

9. Die Redewendung von Saulus zu Paulus hat wohl weniger mit der Lebenswende des Paulus zu tun, als mit dem Übertritt aus der jüdischen Welt (Saulus, König Israels) in die griechisch-römische Welt (Paulus, „der Kleine“).

In Paulus und Elymas treten zwei Welten, zwei Mächte aufeinander: Der Heilige Geist Gottes und der Teufel.

10. Paulus gibt uns hier eine gute und hilfreiche Definition des Widersachers: Teufel = Diabolos = Durcheinanderbringer.

Der Durcheinanderbringer verbiegt die gerade Wege Gottes, er bringt auf Abwege, er verfälscht geistliche Wahrheiten, voller List und böser Absicht. Er kann es nicht zulassen, dass die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, von den Menschen angenommen wird.

11. Vom Zauberer Elymas erfahren wir kein Wunder, ganz anders aber vom Missionar Paulus. Es ist eine zeitliche Erblindung die Paulus durch die Hand Gottes an Elymas wirkt. Und der Zauberer hat dafür keinen Gegenzauber. Die Machtverhältnisse sind damit geklärt.

Die Blindheit ist zugleich Gleichnis der Blindheit des Elymas, was vor allem die geistlichen Wahrheiten betrifft.

12. Sergius Paulus findet zum Glauben. Es bleibt aber nicht ein Wunderglaube. Er zeigt sich erstaunt und tief beeindruckt über die christliche Lehre.

13. Man muss nicht zwingend davon ausgehen, dass Paulus und Barnabas im Anschluss sofort aufbrachen und weiterzogen. Lukas berichtet in seiner Apostelgeschichte exemplarisch und nur die wichtigsten Stationen.

Ist in den Versen 1 und 2 **S**aulus noch an hinterer Stelle genannt, wird er fortan die führende Position als **P**aulus einnehmen.

Johannes Markus verlässt die Beiden. Ist ihm der Dienst zu mühsam? Paulus kann für diese Entscheidung kein Verständnis aufbringen. Und doch ist er bereit zu vergeben und kann Johannes Markus später als wertvollen Mitarbeiter schätzen.

Ziel:

Der Heilige Geist gebraucht Menschen – selbst mit einer sehr finsternen Vorgeschichte. Er ist es der beruft, herausruft und an neue Orte stellt.

Es ist gut, wenn Christen sich von diesem Geist leiten lassen und bereit sind, zu gehorchen.

Schließlich sind Barnabas seine Landsleute so wichtig, dass er ihnen als erstes die frohe Botschaft vom Heil bringen muss. Er geht und verkündigt.
Bei all dem erweist sich Gott größer als alle Mächte und Gewalten!

2 Zur Erzählung

2.1 Ein Aufhänger

Im Handel Früchte aus Zypern kaufen und auslegen.

- Wer ahnt, auf was für eine Geschichte diese Früchte weisen könnten. (Wohl keiner! Gut so, denn Spannung ist damit erreicht!)
- Frucht bringen – als Ergebnis am Ende.

2.2 Eine interaktive Erzählung

Heute brauchen wir zwei Reiseführer, denn heute gehen wir auf große Reise. Wer von euch kann ein bisschen Karten lesen?

Einer bekommt den Plan, der andere die leere Karte. Er trägt dort für uns ein, wohin wir gehen oder fahren . . .

Aber erst mal: Wer geht auf Reise??? Und wieso???

Wdh. Paulus, Damaskus; Barnabas holte ihn in die Gemeinde nach Antiochien. Eines Tages als sie dort in der Gemeinde fasteten und beteten, berief der Heilige Geist Barnabas und Paulus zu Missionaren.

Was macht ein Missionar? Was hatten die beiden für einen Auftrag? Was für eine Botschaft?

Die beiden nahmen sich noch einen Gehilfen mit (Johannes Markus, das war ein Cousin von Barnabas) und los gings. Rein in den VW-Bus und ab? – Natürlich nicht. Sie machten sich auf zu einem Hafen, namens Seleucia.

Na, Reiseführer, habt ihr den Hafen gefunden? Dann können wir ja an Bord . . .

Per Schiff ging's nach Salamis auf der Insel Zypern. Kennt jemand von euch Zypern? (Hauptstadt: Nikosia, ab 1.4.2004 EU-Mitglied, Teilung bisher: griechischer und türkischer Teil, evtl. Wiedervereinigung)

Paulus und Barnabas durchquerten die Insel, erzählten immer in den jüdischen Synagogen von Jesus bis sie in die damalige Hauptstadt Paphos kamen.

Habt ihr die Hauptstadt eingetragen? (Stadt existiert heute noch.)

Jetzt brauche ich einen Paulus und einen Barnabas und einen Sergius Paulus. (Selber die Rolle des Elymas übernehmen.)

Sergius Paulus, so hieß der römische Landvogt – wir würden wahrscheinlich sagen: der Ministerpräsident von Zypern. Das war ein weiser, verständiger Mann und der hörte, dass zwei Männer in seiner Hauptstadt von Gott erzählten. Das machte ihn neugierig. Die wollte er sich doch mal selbst anschauen und deshalb rief er die beiden zu sich und forderte sie auf, ihm von ihrem Gott zu erzählen.

(Sergius setzt sich auf einen Stuhl, Paulus und Barnabas stehen vor ihm.)

Sergius: Ich möchte gerne Gottes Wort hören. Berichtet mir doch bitte, ihr Herren.

(Zauberer Elymas kommt plötzlich, stellt sich hinter Sergius und flüstert ihm etwas zu)

Elymas: Aber Sergius, du wirst doch deine Zeit nicht mit einem Gott von zwei dahergelaufenen Männern verschwenden!

Paulus: Wer ist das?

Elymas: Das wüsstet ihr gerne ...!

Sergius: Das ist Bar-Jesus, wir nennen ihn Elymas – der Zauberer. Er ist ein Berater von mir. Aber jetzt erzählt mir von Gott!

Paulus: Sicher, Sergius, hast du von dem wahren lebendigen Gott gehört, der das jüdische Volk aus Ägypten geführt hat und immer wieder seine Größe und Macht gezeigt hat.

Sergius: Oh ja, kein anderes Volk hat wohl so einen mächtigen Gott wie die Juden.

Paulus: Dieser Gott ist der einzige wahre Gott. Er schickte – so wie er es versprochen hatte – seinen Sohn auf diese Erde als Retter. Aber die Obersten in Jerusalem erkannten ihn nicht als den versprochenen Retter. Sie brachten Jesus zu Pilatus, dass er ihn tötete. Pilatus ließ ihn kreuzigen und der tote Leichnam wurde in ein Grab gelegt. Aber Gott hat ihn auferweckt von den Toten. Nach drei Tagen war er wieder lebendig und hat sich vielen seiner Jünger gezeigt.

Elymas: So einem Ammenmärchen wirst du doch nicht glauben, Sergius! Diese Männer sind Betrüger. Da kannst du mir, deinem Berater doch trauen. Habe ich dir nicht oft genug Dinge vorausgesagt, die genau so eingetroffen sind? Vertrau meinen hellseherischen Fähigkeiten.

Barnabas: Diese frohe Botschaft dürfen wir dir heute bringen: Der Gott der Juden möchte auch der Gott der Römer sein. Er sandte seinen Sohn auch zu eurer Rettung.

Sergius: Ist das wahr? Wie kann er mein Gott werden?

Elymas: Davor kann ich dich nur warnen. Vertrau mir! Darf ich dich an meine besonderen Fähigkeiten erinnern? (Zaubert etwas vor ...) Na, ist es nicht das Beste auf so einen wie mich zu hören, der übersinnliche Gaben hat?

Sergius: Vielleicht hast du recht, Elymas, wer weiß, ob die beiden Fremden nicht alles erfunden haben ...

Elymas: Das ist gut so, Sergius. Du wirst es mir noch danken!

Paulus: O Elymas, du Kind des Teufels. Du bist ein Zauberer, weil du mit dem Teufel im Bund bist. Du steckst voller Bosheit und Hinterlist. Alles Gute machst du schlecht! Hörst du endlich auf, die geraden Wege Gottes krumm zu machen und dich ihm in den Weg zu stellen? Pass auf, die Hand Gottes wird über dich kommen und du, der du mit deinen hellseherischen Fähigkeiten angibst, wirst blind werden und die Sonne eine Zeit lang nicht sehen!

Elymas: Oh, oh, was ist los? Ich sehe nichts mehr! Ich bin blind! Hilf mir doch jemand! Wer führt mich?

Sergius: Ihr Männer, ich sehe, ihr habt einen mächtigen Gott. Er hat meinen beratenden Zauberer blind gemacht. Er ist mächtiger als alle seine Fähigkeiten! Ich möchte an euren Gott glauben!

Zwei Leute haben hier eine Entscheidung getroffen. Wer? Wie?
Jesus fordert eine Entscheidung: Für ihn oder gegen ihn.

Dann fuhren Paulus, Barnabas und Johannes Markus wieder ab von Paphos nach Perge im Land Pamphylien. Dort verließ sie Johannes Markus und ging zurück nach Jerusalem. Paulus und Barnabas aber zogen weiter nach Antiochien. Da kommen sie doch her, oder? Nein, das war ein anderes Antiochien: Antiochien in Pisidien. Über Ikonien kamen sie schließlich nach Lystra und Derbe. Das war die erste Missionreise. (Reiseführer, habt ihr alles eingetragen?)

2.3 Eine aktuelle Variante zum Schluss

Vielleicht gibt es im Freundeskreis oder der Gemeinde Menschen, die sich auch in den Dienst, vielleicht sogar in den Missionsdienst haben rufen lassen. Ihre Geschichte kurz darstellen.

3 Zur Vertiefung

- Den Missionsbefehl aus Mt 28,18ff thematisieren.
- Fäden spannen, ein Kind bekommt Augen verbunden, die anderen dirigieren es zwischen / über / unter Fäden zum Ziel.

Bezug: blinder Zauberer, genaues Hören.

- Hindernisparcours mit verbundenen Augen
- Fehlertext zu beiden Geschichten.
- Dreibeinlauf

Paulus war nie allein unterwegs. Immer Zwei tun sich zusammen und stellen sich nebeneinander. Dabei werden die beiden mittleren Beine zusammengebunden. Nun kann man gegeneinander antreten.

- Paulus auf Reisen

Ein Brettspiel gestalten. Aufgaben im Zusammenhang der Geschichte auf einzelnen Aktionsfelder stellen.

- Christenverfolgung in Jerusalem, Steckbrieflich gesucht wird ...

Alle sitzen im Kreis, Blickrichtung nach außen. Der Spielleiter beschreibt eines der Kinder, wer errät es – ohne zu spickeln?

- Aussendung aus Antiochia – in den Spuren Jesu wandeln

Die Kinder erhalten jeweils zwei Fußabdrücke aus Papier. Auf ihnen müssen sie einen abgesteckten Weg zurücklegen, ohne natürlich den Boden zu berühren. Sonst noch einmal zum Ausgangspunkt.

- Seleukia – eine Schifffahrt

Wir markieren ein Schiff und machen die Kinder mit den Begriffen der Seefahrt vertraut:

- * Bug – vordere Spitze
- * Heck – hintere Spitze
- * Backbord – linke Seite (in Fahrtrichtung)
- * Steuerbord – rechte Seite (in Fahrtrichtung)

Im Sturm kann das Schiff nur durch schnelle Gewichtsverlagerung gerettet werden.

Wer allerdings den Anweisungen des Kapitäns (Spielleiter) aus Verwirrung fälschlich folgt, fliegt raus. Natürlich auch der, der bei allem Rennen und Schubsen über Bord geht (Linie übertritt).

- Salamis – andere Länder andere Sitten

Viele neue Eindrücke treffen auf Paulus.

Es werden für 30 Sekunden 10 Gegenstände gezeigt, dann wieder abgedeckt. Wer kann die meisten Gegenstände noch aufzählen?

– Zwei Mächte treffen in Paphos aufeinander

Hahnenkampf: Immer zu zweit. Ein Buchstabe wird jeweils vom Spielleiter auf den Rücken geheftet. Ein Bein wird mit beiden Händen an den Po gedrückt. Nun kämpfen die beiden darum, wer es schafft, den Buchstaben auf dem Rücken des Gegners zu lesen und heraus zu schreien, ohne selbst zu kippen oder den Fuß los zu lassen.

– Johannes Markus trennt sich von Barnabas und Paulus

Würfeln. Jeder darf so lange würfeln wie er will. Die Augenzahl wird addiert. Allerdings, wer eine 1 würfelt, hat alle Punkte verloren und ist draußen. Wer schafft die höchste Punktzahl in der Runde?

- Das Opfer der meisten Kinderkirchen ist eine missionarische Aufgabe. Kinder erfahren etwas über das Projekt.
- Wir gestalten mit Tageslichtprojektor, Landkarte auf Folie und einem großen ausgedienten Betttuch eine Landkarte, in die wir künftig die einzelnen Stationen der Missionsreisen des Paulus eintragen.

Alexander Schweizer



<http://www.allesumdiekinderkirche.de>